



«Sie wollen schnell und bestmöglichst verkaufen?
Wir haben die entsprechenden Kontakte für Sie!»

Michael Speck, Akquisition und Verkauf



Rhombus Partner Immobilien AG | 044 276 63 34 | rhombus.ch | wohnblog.ch



Sauberkeit: unsere stärkste Seite.

POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00

POLYRAPID*
SAUBERE ARBEIT

Von Federboas und Rastamützen

Am letzten Freitag war es wieder soweit, das Musicalprojekt Zürich 10 führte die Premiere seines neuen Musicals auf. «Hinz, Kunz und Hundekot» heisst die 19. Produktion, die ganz auf die Lieder des Pfannestil Chammer Sexdeets setzt.

Malini Gloor

Bis auf den letzten Platz ist der grosse Saal des reformierten Kirchgemeindehauses besetzt. Nicht nur Familie und Freunde der Darstellerinnen und Darsteller sitzen im Publikum, sondern auch Fans – denn diese hat das Musicalprojekt Zürich 10 reichlich. Schauplatz ist dieses Mal eine Siedlung (Bühnenbild: konzipiert von Seraina Bamert, ausgeführt von Sebastian Berroth und weiteren Helfern), welche der Stadt Zürich gehört. Entsprechend bunt gemischt ist die Bewohnerschaft: Man sieht direkt in die Wohnungen von Tallulahlah (Marion Hangartner), Schwangerschafts-yogalehrerin, der einsamen, alten Vreni Oeri (Debora Schlumpf) und der bünzligen Ehepaare Lie-



Bünzli Max Meier (Sebastian Berroth) düst zum Song «Rasemääie» mit einem Rasenmäher über die Bühne. (Fotos: Malini Gloor)

seli und Max Meier (Nora Merz und Sebastian Berroth) sowie Lotti und Ernst Schneider (Julia Sommerhalder und Cyril Häubi).

Hundekot als Zankapfel zwischen den Nachbarn

Enfant terrible ist ganz klar Tallulahlah mit ihrem Hund Hare Krishna Hare Rama, den man aber während des ganzen Stückes nie

zu sehen kriegt – seine Hinterlassenschaften aber sehr wohl. Das ist denn auch der Zankapfel zwischen der Schwangerschafts-

Fortsetzung auf Seite 3

Höngg aktuell

Donnerstag, 10. März

Gymnastik für 60+

10 bis 11 Uhr, fit bleiben. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Jazz & Voice mit Elisabeth Praxmarer und René Bondt

20 bis 23 Uhr, Vokalistin Elisabeth Praxmarer singt, Pianist René Bondt und die Musiker des Jazz Circles Höngg spielen. Restaurant Grünwald, Gartenschüür, Regensdorfstrasse 237.

Fortsetzung auf Seite 3

Inhaltsverzeichnis

Sind Hunde verboten?	5
Kinder und Jugendliche	7
Treffpunkt Science City	9
Im Blickfeld	12
SV Höngg verliert	13
Tickets zu gewinnen	16

Fehlstellung



Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
Tram 13, Bus 46 (Schwert) Parkplatz
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

gzhöngg/rütihof
www.gz-zh.ch/gz-hoengg



Internet + Fernsehen

ab 39.90/Mt.

Alle Kombiangebote
3 Monate gratis!

GGAmaur
Genau mit uns.



GESUCHT von CH-Mann
kleine Wohnung in Höngg oder
Umgebung Tel. 079 227 71 80

3½-Zi-Whg. zu verkaufen

Am Wasser, Zürich-Höngg. 116 m² NWF.
Unverbaubare Lage, Panoramasischt,
grosszügige Terrasse. Wertvoller
Ausbau mit vielen Einbauschränken.
Luxuriöses Bad plus sep. Dusche/WC.
Keller, Bastelraum und Einstellplatz:
Fr. 1'425'000.-
Kontakt: 079 403 46 16 oder
grolimund@gropro.ch

2 Autoeinstellplätze in Tiefgarage

an der Imbisbühlstrasse mit jeweils
grossem Aufbewahrungsabteil
zu vermieten à Fr. 135.-/Monat.

Tel. 044 341 96 53 oder
079 650 73 91 (ab 17 Uhr)

Nachbarschaftshilfe Höngg



Wir schenken Ihnen pro Woche 2 Stunden Zeit:

- zum Spazieren gehen
- Gesellschaft leisten
- zum Vorlesen
- für Begleitung
und Unterstützung
bei Besorgungen
oder Terminen

Melden Sie sich bei uns!
Wir unterstützen Sie,
Ihre NBH-Höngg,
Telefon 044 341 77 00,
hoengg@nachbarschaftshilfe.ch

Persönlich sind wir für Sie da,
am Dienstag von 17 bis 19 Uhr
in der Lila Villa/GZ Höngg
oder besuchen Sie uns am
Donnerstag im Café Sonnegg
von 14 bis 16 Uhr

www.nachbarschaftshilfe.ch

Impressum

Der «Höngger» erscheint donnerstags,
der «Wipkinger» erscheint quartalsweise,
zusammen ergibt dies viermal im Jahr
eine Grossauflage.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, Tel. 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R
Abonnenten Schweiz:
144 Franken für ein Jahr, exkl. MWST.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin BR
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Mike Broom (mbr),
Sandra Haberthür (sha)
Anne-Christine Schindler (acs)
Dagmar Schröder (sch)

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz,
PBG) Planaufgabe: Amt für Baube-
willigungen, Amtshaus IV, Linden-
hofstrasse 19, Büro 003 (8.00–
9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen
Zeiten nach telefonischer Abspra-
che, Telefon 044 412 29 85/83)
Interessenwahrung: Begehren um
Zustellung von baurechtlichen
Entscheiden müssen bis zum letz-
ten Tag der Planaufgabe (Datum
des Poststempels) handschriftlich
unterzeichnet (Fax oder E-Mail
genügen nicht) beim Amt für Bau-
bewilligungen, Postfach, 8021 Zü-
rich, gestellt werden (§ 315 PBG).
Wer diese Frist verpasst, verwirkt
das Rekursrecht (§ 316 PBG).
Für den Bauteilscheid wird eine
Gebühr erhoben, deren Höhe vom
Umfang abhängig ist. Die Zustel-
lung erfolgt per Nachnahme. Es
erfolgt nur ein Zustellversuch.
Bei Abwesenheit über die pos-
talische Abholfrist von 7 Ta-
gen hinaus ist die Entgegennah-
me anderweitig sicherzustel-
len (z. B. durch Bezeichnung
einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
4. 3. bis 24. 3. 2016

Heizenholz 44, nordseitiger An-
bau als Küchenerweiterung,
W2bII, Thomas Lang und Birgit
Studer Lang, Heizenholz 44.

25. Februar 2016
Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

Räume Wohnungen usw. Hole Flohmarktsachen ab Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

Gratulationen

*Das Glück findest du oft erst, wenn
du dich auf den Weg machst!*

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Zum Geburtstag wünschen wir
Ihnen alles Liebe und Gute, ein
schönes Geburtstagsfest und
Wohlergehen.

10. März
Christel Feddern 80 Jahre

13. März
Paul Schranz 80 Jahre
Klara Bächli 90 Jahre

16. März
Juan Dettwiler 85 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass
einzelne Jubilarinnen und Jubilare
nicht wünschen, in dieser Rubrik
erwähnt zu werden. Wenn keine
Gratulation im «Höngger» erfolgen
darf, sollte mindestens drei Wo-
chen vorher eine schriftliche Mit-
teilung an Verena Wyss, Segan-
tinistrasse 93, 8049 Zürich, zuge-
stellt werden.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre ge-
naue Adresse und das Geburts-
datum zu erwähnen.

Bestattungen

Olmo, Marie-Louise, Jg. 1936, von
Zürich, Ottenbergstrasse 12.

Trautvetter, Peter Martin, Jg.
1930, von Basel; verwitwet von
Trautvetter geb. Gericke, Erika
Margarete; Vogtsrain 45.

Korrigendum

Für den «Höngger» vom 3. März
wurde der Redaktion ein alter
Bericht zur ökumenischen Fas-
tenwoche eingesandt. Der ak-
tuelle Bericht ist auf www.hoengger.ch
zu finden. (red) ■

EINFACH-PAUSCHAL TAXI

STEFAN LÖBLE

info@einfachpauschal.ch
www.einfach-pauschal.ch

044 210 32 32

Raus... Verkauf

**Dekoartikel 50 % • Ambiente-Collection (Servietten,
Tischläufer, Kerzen, Zündhölzer) ab 3 Stück 30 % • Glasvasen,
Säulen, Ständer 50 % • Schaffer-Collection (Stofftierli) 50 %**

**Blumengeschäft Gardenia • Limmattalstrasse 196
8049 Zürich • Telefon 044 341 27 77**



PAWI- GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen
– Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY Ackersteinstr. 131
Staatl. geprüfter 8049 Zürich
Techniker und Tel. 044 341 60 66
Gärtnermeister Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Daniel Castelli

Jetzt aktuell:

November bis März
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fäll-Arbeiten



Fusspflege

Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 • 8049 Zürich

Mobile 079 555 98 38

www.fusspflege-hangartner.ch

Fortsetzung von Seite 1

Federboas und Rastamützen in der Siedlung

yogalehrerin und den beiden ordnungsliebenden Ehepaaren. Entnervt nimmt Lieseli Meier den Kothaufen vorbildlich mit einem Robidog-Säcklein zusammen und übergibt ihn Tallulahlah bei der nächsten Gelegenheit mit den Worten: «Nimm din Shit wieder mit.» Auch die Hundekotpolizei, «eine Abteilung des ERZ», tritt bald in Aktion und bedroht die naive Bewohnerin, das Lied «Kotufnahmepflicht» singend. «Es git 6300 Hünd i dere Stadt, 4200 Abfallchübel und 540 Robidogchäschtä – das macht fascht ein Chübel pro Hund. Und Sie wohned ja zudem no älei i Ihrer Wohnung!» Tallulahlah darauf verunsichert: «Sind Sie vo de Liegeschäftsverwaltig?» «Nei, aber mir Schwöschter. Und sie verzellt mir immer Stories!», so der schnippische Hundekotpolizist.

Der Bauch wird dicker, die Liebe kleiner

Schnell wird klar, dass die Hundebesitzerin nicht nur in Zukunft jedes Häufchen ihres Hundes zusammennemen muss – was für jeden Hundehalter eine Selbstverständlichkeit sein sollte –, sondern auch einen Mitbewohner braucht, wenn sie ihre Dreieinhalb-Zimmer-Wohnung behalten will.

Die Seniorin Vreni Oeri, immer leicht verwirrt, sagt dazu: «Ah, du suechsch en WC-Partner!» «Nei, en WG-Partner!» «Ebe, hani doch gseit!» Nachdem ein schleimiger Sado-Maso-Anhänger (Christian Meier) erfolgreich verscheucht wurde, schnappt sich Tallulahlah Til (Pascal Schleiss), der seine «Gerätchen», bemalte Raclettepfännchen, an Frau und Mann bringen will. Sie kauft gleich alle von den Dingern – damit sie bei Til gut da steht – und lädt ihn zu ihrem «fast abgelaufenen Bio-Braten» ein.

Natürlich soll die WG rein platonisch bleiben, zudem ist sie bereits 38, er erst 28. Doch es kommt, wie es der Zuschauer ahnt: Die beiden verlieben sich, und Tallulahlah wird schwanger. Im selben Masse, wie ihr Bauch an Umfang zunimmt, nimmt die Liebe Tils ab: Er hat noch immer keinen richtigen Job gefunden, verbringt die Tage mit Rau-

Die alte, leicht verwirrte Dame Vreni Oeri (Debora Schlumpf) bei ihrer brillanten «Partygrill»-Tanz- und Singeinlage.



chen und Fernsehschauen – und ist emotional so geladen, dass es zu einem grossen Streit kommt, in dessen Folge er auszieht.

Die Verlassene tut sich mit der alten Dame zusammen, die immer wieder neue Maschen erfindet, um ihre bescheidene Rente etwas aufzubessern: Verkaufte sie mehr oder weniger erfolglos selbst gestrickte, riesige Marienkäfer, so finden «Omas Rastamützen» reissenden Absatz, und bald springt das gesamte Ensemble mit den bunten Mützen samt künstlichen Dreadlocks herum. Nächster Streich sind die blutroten Federboas, die Vreni mit dem Slogan «Federboas von ehemaliger Stripperin» verkauft. Auf die Frage, ob sie denn wirklich früher gestrippt habe, sagt sie genüsslich: «Ingleit! Nei, dänks nöd, aber es gaht immer um d'Verkaufsstrategie» – womit sie natürlich recht hat. Brilliant auch ihre Showeinlage zum Lied «Partygrill», zu dem sie alleine mit einem Kugelgrill und dem Grillbesteck tanzt und singt.

Grosse Sorgen und ein Happy End

Als wäre es nicht schlimm genug verlassen zu werden, erhält Tallulahlah Besuch von drei Mitarbeiterinnen der städtischen Liegenschaftsverwaltung, welche ihr mitteilen, dass die Siedlung total saniert wird und alle Bewohner ausziehen müssen – Grund dafür ist Tallulahlahs Hunde-Geschichte, sonst wäre die Stadt gar nicht

auf die Siedlung aufmerksam geworden. Klar, dass unter diesen Umständen die von ihr für die einsame Vreni organisierte Grillparty ins Wasser fällt und stattdessen Feuer im Dach herrscht. Einzig Vreni nimmt es relativ locker: «In zwei Jahren wird umgebaut? Ach, dann lebe ich sowieso nicht mehr.» Von all ihren Sorgen ertränkt, erleidet die Yogalehrerin einen Zusammenbruch und wird

ins Spital eingeliefert. Nun endlich halten die Bewohner zusammen: Sie bauen einen grossen Spielplatz für Tallulahlahs Kind, um ihr eine Freude zu machen. So findet die Geschichte doch noch mehr oder weniger ein Happy End. Was die 26 jungen Menschen auf der Bühne an diesem Abend geboten haben, war einmal mehr genial. Witzige Sprüche, coole Songs des Pfannestil Chammer Sexdeets und originelle Kostüme begeisterten das Publikum auch dieses Jahr. Regisseur und Choreograf Gregory Arcement darf stolz sein auf seine Truppe – und auf seine Idee, mit den Songs der Schweizer Band ein Musical zu schreiben. ■

Federboas von ehemaliger Stripperin verkauft...

Musical Hinz, Kunz und Hundekot

Freitag, 11. März, 20 Uhr
Samstag, 12. März, 20 Uhr
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 190, 8049 Zürich.
Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte.
Weitere Informationen:
www.musicalprojekt.ch

Höngg aktuell

Freitag, 11. März

Turnen 60+

8 bis 11.30 Uhr, für Frauen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Senioren Turner Höngg

8.45 bis 9.45 Uhr, Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Mittagessen 60plus

12 bis 14 Uhr, Ort der Begegnung. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Friday Kitchen Club

17.30 bis 21 Uhr, zusammen mit anderen Jugendlichen kochen und danach essen. Für Fünft- bis Neuntklässler. Unkostenbeitrag: fünf Franken. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Musical «Hinz, Kunz und Hundekot»

20 bis 22.30 Uhr, das Musicalprojekt Zürich 10 zeigt seine 19. Produktion. Siehe Bericht auf den Seiten 1 und 3. Mit Liedern des Pfannestil Chammer Sexdeet. Eintritt frei, Kollekte. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Konzert: Dana & Dean Denmark

21 bis 23 Uhr, Livekonzert. Bar ab 20 Uhr. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Samstag, 12. März

Sponsorenlauf des SV Höngg

9 bis 16 Uhr, die Spieler aller 27 Teams des Sportvereins Höngg versuchen während 30 Minuten möglichst viele Runden auf dem Sandplatz zu laufen. Vorgängig haben sie Sponsoren gesucht, die pro gelaufene Runde einen zugesicherten Beitrag in die Vereinskasse spenden. Zuschauer willkommen. Sportplatz Hönggerberg, Kappenhühlstrasse 80.

Bring- und Hol-Tag für Kindersachen

14 bis 16 Uhr, gut erhaltene Kinderkleider, Spielsachen, Sportausrüstungen, Babyartikel und Kinderbedarf mitbringen (maximal 35 Liter Ware pro Familie), mitnehmen, was gefällt. Unkostenbeitrag fünf Franken. Kuchen- und Getränkeverkauf. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Fortsetzung auf Seite 11



Willkommen in der Atemwege Apotheke

HÖNGGERMARKT
RÖTPUNKT APOTHEKE & DROGERIE

APOTHEKE · DROGERIE · PARFÜMERIE

Limmatstrasse 186 · 8049 Zürich · T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74
info@apotheke-hoenggermarkt.ch · www.apotheke-hoenggermarkt.ch

reformierte kirche höngg

sonnegg

«Vom Ei zum Küken»
Start der Aufzucht von «Bibeli»
Mittwoch, 16. März, 16.30–17 Uhr, Sonnegg



Eine besondere Attraktion im «Sonnegg»: Kinder und Erwachsene können zu- sehen, wie die Eier in den Brutapparat gelegt werden und Emanuel Christen (QuarTierhof Höngg) Fragen stellen.

Damit beginnt die 21-tägige Brutzeit. Am Ostersonntag (27. März, 9 Uhr) werden die Eier durchleuchtet, und werdendes Leben zeigt sich. Die Küken schlüpfen rechtzeitig zum Kiki-Fäscht (9. April). Auskunft bei Markus Fässler, Pfarrer, Telefon 043 311 40 52



MUSIKVEREIN ZÜRICH-HÖNGG
SEIT 1881

Samstag, 19. März, 20 Uhr
Türöffnung: 19 Uhr

«Far and Away»

Leitung: Bernhard Meier
Ansage: Marco Galli

Ein **Gemeinschaftskonzert mit der Jugendmusik Zürich 11**

Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, 8049 Zürich
Platzreservierungen bis Freitag, 18. März, unter: www.hoenggermusik.ch
Erwachsene Fr. 20.–, Kinder bis 16 Jahre, Jungmusikanten, Schüler, Lehrlinge und Studenten mit Ausweis Fr. 10.–
Vorverkauf: He-Optik, am Meierhofplatz



Pallas Kliniken

Exzellente Medizin + Menschliche Behandlung

Informationsveranstaltung am Montag, 14. März 2016

Face: Gesichtsauffrischung mit und ohne Operation.

Referent Dr. med. Christian Depner
Leitender Arzt Plastische Chirurgie

Ort Pallas Klinik, Löwenbräu-Areal
Limmatstrasse 252, 8005 Zürich

Beginn 18.30 Uhr, Dauer ca. eine Stunde

Anmeldung www.pallas-kliniken.ch/infoveranstaltung
oder Gratis-Nummer 0844 555 000

Wir freuen uns, Sie bei uns zu begrüßen!
Pallas Kliniken AG • info@pallas-kliniken.ch • www.pallas-kliniken.ch



Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz



Sanieren lohnt sich!

Open Day Energie-Coaching
Samstag, 12. März 2016

Die Energie-Coachs führen Sie durch drei energetisch sanierte Liegenschaften und zeigen Ihnen, wie Sie mit einer langfristigen Strategie mehrfach profitieren können.

Objekte und Anmeldung für kostenlose Besichtigung unter: www.stadt-zuerich.ch/open-day



Sind Hunde ganz oder doch nicht verboten?

Ob beziehungsweise wie Hunde auf der Schärrewiese erlaubt sind, führt immer wieder zu Diskussionen zwischen Anwohnern, Spielplatzbenutzenden und Hundehaltern. Nicht zuletzt, weil die Signalisation widersprüchlich ist.

Fredy Haffner

Das Thema wird immer mal wieder an den «Höngger» herangetragen: Hunde verrichten auf der Schärrewiese ihr Geschäft und einige wenige Hundehaltende lassen dieses einfach liegen. Treten spielende Kinder oder Fussgänger in die Hinterlassenschaften, bekommt dies der nächste Hundehalter zu hören. Und schon gehen die Diskussionen los, denn die Signalisation betreffend Hunde ist an vier Orten widersprüchlich: Kommt man von der Wieslergasse her auf dem Weg zwischen

den Häusern durch auf die Schärrewiese, so ist dort gar nichts signalisiert. Am anderen Ende des Weges in der Schärrewiese angekommen, liest man dann das Eindeutige: «In dieser Anlage ist das Mitführen oder Laufenlassen von Hunden verboten.» Hat sich also, wer mit Hund in diese Richtung lief, strafbar gemacht? Oder doch nicht? Denn wenige Meter weiter oben in der Schärrewiese, beim kleinen Kieswegzugang zum Spielplatz, heisst es nur noch: «Hunde sind an der Leine zu führen», wonach das Mitführen an der Leine also erlaubt wäre. Die Tafel am Kletterturm wiederum besagt, dass auf den Spielplätzen Hundeverbot bestehe.

Ja was gilt denn nun? Und wie wird es aus polizeilicher Sicht gehandhabt? Der «Höngger» hat beim zuständigen Tiefbau- und

Entsorgungsdepartement (TED) und der Stadtpolizei nachgefragt.

Im Park nur angeleint, auf dem Spielplatz gar nicht

«Das Leinengebot bezieht sich auf die Parkanlage als Ganzes, das Verbot nur auf den Spielplatz. Das grüne Schild verdeutlicht das Hundeverbot für den Spielplatz», schreibt Pio Sulzer, Leiter Kommunikation des TED. Mit «Spielplatz» sei in diesem Fall jener Bereich gemeint, der Infrastruktur für Spiele enthält. Und weiter: «Wir geben gerne zu, dass die Signalisation nicht befriedigt, und solche Situationen sind auch in weiteren städtischen Parkanlagen anzutreffen.»

Gegenwärtig erarbeitet die Stadt zusammen mit Interessenvertreterinnen und -vertretern an einem runden Tisch eine Neure-

gelung. Diese wurde nötig, weil bis 2010 in Parkanlagen generelle Leinenpflicht galt – dann trat das neue kantonale Hundegesetz in Kraft, das es jeder Gemeinde selbst überlässt, Massnahmen für einzelne Parkanlagen festzusetzen. «Die Stadt Zürich strebt dabei eine möglichst liberale Regelung an», sagt Pio Sulzer, «doch auf Spielplätzen gilt auch im neuen kantonalen Hundegesetz ein generelles Hundeverbot.» Man werde die Signalisation bei der Schärrewiese einheitlich regeln, sobald entschieden sei, wo Freilauf, Leinengebot oder Verbote gelten. «Bis die Situation geklärt ist», hält Judith Hödl von der Medienstelle der Stadtpolizei Zürich fest, «ist die Stadtpolizei mit Bussen zurückhaltend, wenn nötig suchen wir das Gespräch mit Betroffenen.»



Keine Signalisation beim Zugang von der Wieslergasse her.



Tafel in der Schärrewiese beim unteren Zugang zum Gehweg.



Tafel in der Schärrewiese beim kleinen Kieswegzugang zum Spielplatz.



Auf dem Spielplatz selbst: ein klares Hundeverbot. (Fotos: Fredy Haffner)



KULTUR

Höngger
UNABHÄNGIGE QUARTIERZEITUNG VON HÖNGG

«Der Mausiker»

mit seinem wundersamen Synchron-Orchester

Der virtuose Stimmenakrobat zieht alle Register seiner Klangwelten, die durch eine Maus ins Wanken geraten.

Präsentiert vom «Höngger» am

Mittwoch, 11. Mai, 20 Uhr

**Barbetrieb ab 19 Uhr,
Programmbeginn 20 Uhr**

Reformiertes Kirchgemeindehaus
grosser Saal

Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich-Höngg

Ticketpreis Fr. 35.–

Vorverkauf

Velo Lukas
Regensdorferstrasse 4
8049 Zürich-Höngg

oder:

«Höngger» Quartierzeitung
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81
www.hoengger.ch

Sponsor



Regensdorferstrasse 4
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 88
www.velolukas.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch
im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Delia Irani
Assistenz Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30

Urs Blattner

Polsteri- Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Spitex Stadt und Land

... alles aus
einer Hand!

Unsere Filiale in Ihrer Region
Telefon 044 342 20 20
www.homecare.ch

Treuhandbüro Waldmeier GmbH
Martin Waldmeier
Ihr Treuhänder in Höngg
Bäulistrasse 16, 8049 Zürich



Telefon: 044 500 27 50
Mobile: 079 694 73 24
E-Mail: info@treuhand-waldmeier.ch
Web: www.treuhand-waldmeier.ch

Steuererklärung 2015

Wir empfehlen uns für Buchführungen von
KMU's, Abschlüsse, Steuerberatungen und
weitere treuhänderische Tätigkeiten

Tun Sie Ihren
Füssen
etwas Gutes!

Bestellen Sie per
Telefon 043 311 40 60
oder online unter
www.handglismets.ch

Socken in allen Varianten, Handschuhe,
Pulswärmer, Bettsocken, Arm-/Beinstulpen.
Eine Initiative der Höngger Bazarfrauen,
Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg.



Socken
für Damen und Herren
handgestrickt &
in höchster Qualität

ETH zürich

Sonntag, 13. März 2016

Neue Medizin

Mikroroboter im Körper, neue Krebstherapien,
massgeschneiderte Medikamente: Erfahren Sie mehr
über die Medizin der Zukunft. Für Jugendliche gibt's
eine eigene Vorlesung «Wie schütze ich mich vor
Hackern?»

Vorlesungen, Experimente, Demos für Gross und Klein

Ort: ETH Zürich, Hönggerberg, Chemiegebäude HCI

Zeit: 11.00 - 16.00 Uhr

Eintritt: frei

Märzprogramm «Der unperfekte Mensch»
www.treffpunkt.ethz.ch

**ERLEBNIS
ETH**
Wissen für
alle!

**TREFFPUNKT
SCIENCE CITY**

Dunkle Magie in Höngg – die Pfadi St. Mauritius-Nansen braucht Hilfe!



Was braut sich da am Horizont zusammen?

(zvg)

Vielleicht haben Kinder und Jugendliche schon gehört, was in Höngg vor sich geht.

Oder sie haben es gespürt, zum Beispiel diesen eisigen Hauch, der um die Häuserecken zieht. Die Pfadi muss etwas unternehmen gegen die dunkle Macht, die im Quartier ihr Unwesen treibt. Nicht auszudenken, was geschehen würde, wenn... Nein, man will es gar nicht aussprechen und schon gar nicht in der Zeitung geschrieben sehen. Der böse Zauberer verwendet es sonst sicher für seinen Zaubertrank. Aber jetzt wurde schon fast zu viel verraten – mehr erfahren Kinder, wenn sie

am Samstag um 14 Uhr auf den Bläsiplatz kommen. «Wir zählen auf euch – dass ihr dabei seid und uns helft. Nur wenn unsere Gruppe gross genug ist, können wir es schaffen. Also bringt auch eure Freundinnen und Freunde mit!», so die Mitglieder der Höngger Pfadi St. Mauritius-Nansen. (e) ■

Pfadischnuppertag

Samstag, 12. März, 14 bis 17 Uhr, auf dem kleineren Bläsiplatz, für Kinder zwischen fünf und 15 Jahren. Mitnehmen: wettergerechte Kleidung, etwas zu trinken. Die Pfadi sorgt für einen kleinen Zvieri. Mehr Infos unter www.pfadismn.ch

«Bink & Gollie» in der Lila Villa



Am Sonntag, 13. März, um 15 Uhr, lädt das GZ Höngg/Rütihof in der Lila Villa an der Limmattalstrasse 214 zu einem vergnüglichen Theater-nachmittag mit «Bink & Gollie» die ganze Familie ein.

Bink und Gollie sind allerbeste Freundinnen. Sie unternehmen alles gemeinsam und verstehen sich blendend – zumindest meistens. Denn sie sind so unterschiedlich, so zertrennlich, so verschiedenartig, so ziemlich unterschiedlich in ihren Persönlichkeiten. Kein Wunder, dass es da ab und zu Missverständnisse, Eifersüchteleien und Konflikte gibt. Wenn Bink etwa diese farbigen Strümpfe kauft, die Gollie einfach nur grässlich findet, oder plötzlich ein Haustier hat, dem sie mehr Aufmerksamkeit schenkt als ihrer besten Freundin, dann ist es aus mit der Harmonie. Doch Bink

und Gollie wären nicht allerbeste Freundinnen, wenn sie nicht auch diese Krisen meistern würden.

Mit viel Witz und Poesie

Liliane Weber und Christine Camenzind, zwei Theaterpädagoginnen und Schauspielerinnen, haben das Stück auf der Grundlage des Buchs «Bink & Gollie – unschuldig und unerschrocken» unter der Regie von Christine Camenzind geschrieben und szenisch umgesetzt. Charmant und mit viel Witz und Poesie erzählen sie diese wunderschöne Geschichte echter Freundschaft für kleine und grosse Leute. ■

Eingesandt von Dagmar Schröder

Theater Bink & Gollie

Sonntag, 13. März, 15 Uhr, GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa

Veranstaltung wegen Verletzung abgesagt.

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Winzerstr. 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch.

Diese Zeichnung hat Jakob (6 Jahre) für uns gemacht. Auflösung auf Seite 14.





Englisch in der Gruppe

Verbessern Sie Ihr Englisch in entspannter Atmosphäre geleitet von einem qualifizierten, englischsprachigen Lehrer (Native-Speaker). Der Unterricht ist perfekt für diejenigen, die ihr Englisch auffrischen oder vertiefen wollen, sei es für Business, Urlaub oder den täglichen Gebrauch. Auch Anfänger sind willkommen. Nachhilfe ebenfalls möglich.
Jeremy, Telefon 077 454 26 58

**Fenster- und
NEU: Matratzen-
reinigung**



HAUS
ER
SERVICE

Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

Zoom by Broom: Wo ist das?



Sind Details immer so deutlich zu erkennen, wie man vielleicht meint? Fotograf Mike Broom wandert durch Höngg und stellt die Frage bildlich.

In dieser wettermässig doch eher durchzogenen Woche tut so eine rote Vespa aus den 1960er-Jahren, Sinnbild der Italianità, sicher gut: etwas Vorfreude auf Ausflüge in den Frühling, auf Mohnfelder, Toskana und wehende Sommerkleider... Wo, das verrät die Auflösung auf Seite 15.

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Der Treffpunkt im Quartier

**Geselliges Quartiermittagessen
Sonntag, 13. März**

Menü für 28 Franken: Tagessuppe, Kalbsgeschnetzeltes «Zürcher Art», Rösti, Stangensellerie und Rüeblli, Dessert, Mineral und Kaffee inbegriffen

**Anmeldung bis Freitag, 11. März, 15 Uhr:
Telefon 044 344 20 50**

Wegen Cafeteriaumbau ist das nächste Quartiermittagessen am Sonntag, 25. September.

Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich

**Raus...
Verkauf** % % % % %

**Bitte jetzt Gutscheine und Kundenkarten
(auch halbvolle) einlösen.**

**Blumengeschäft Gardenia • Limmattalstrasse 196
8049 Zürich • Telefon 044 341 27 77**



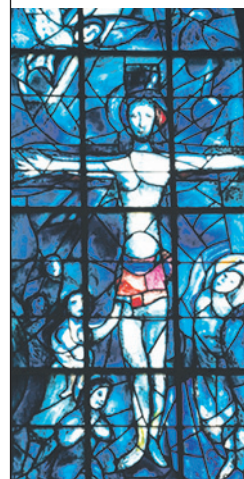
reformierte
kirche höngg



«Die Zeit ist erfüllt»

**Das Markusevangelium
szenisch vorgetragen**

**Montag, 14. März, 19.30 Uhr,
reformierte Kirche**



Lassen Sie sich das Markusevangelium in seinen wichtigsten Teilen doch einmal erzählen! Die Schauspielerinnen **Dorothee Reize** und **Rita Isaak** mit ihren Perkussionsinstrumenten lassen den biblischen Text lebendig werden und führen mitten hinein in das Leben und Leiden von Jesus. Das geht unter die Haut! Ein Abend für Suchende und Glaubende, Theaterfreunde und Kirchgänger
Auskunft bei Pfr. Matthias Reuter, Tel. 044 341 73 73 oder Pastoralassistent Matthias Braun, Tel. 043 311 30 33
www.refhoengg.ch

50 Jahre **Fust** **Und es funktioniert.** **Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie**

5-Tage-Tiefpreisgarantie	Schneller Reparaturservice
30-Tage-Umtauschrecht	Testen vor dem Kaufen
Schneller Liefer- und Installationsservice	Haben wir nicht, gibts nicht
Garantieverlängerungen	Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Mieten statt kaufen	Alle Geräte im direkten Vergleich

Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

<p>nur 349.- statt 599.- -41%</p> <p>A+++</p>	<p>Einführungspreis 999.- statt 1999.- -50%</p> <p>Exklusivität Fust A+++ New</p>	<p>nur 599.- statt 699.- 100.- Rabatt</p> <p>A+</p>
--	--	--

**NOVAMATIC
Waschmaschine**
WA 714 E
• Einfachste Bedienung mit Direktwahltasten
• Restzeitanzeige auf LCD Display Art. Nr. 103017

AEG
perfekt in form und funktion
Waschmaschine
Princess LP 2480 F
• Fassungsvermögen: 7 kg
• Diverse Spezialprogramme Art. Nr. 111674

**NOVAMATIC
Wäschetrockner**
TW 737 E
• Einfache Reinigung des Filters • Mit Duvet- und Wollprogramm Art. Nr. 103052

Neu am 31. März 2016:

Höngger ZEITUNG + **Wipkinger** ZEITUNG

Von Beinprothesen und farbig leuchtenden Robotern

Treffpunkt ETH Science City, die öffentliche Bildungsreihe der ETH Zürich, findet zurzeit wieder statt. Auf dem Campus Höggerberg und in der Innenstadt kann man zum Thema «Der UNperfekte Mensch» viel Wissenswertes erfahren.

..... Malini Gloor

Am letzten Sonntag stand der Auftakt der Bildungsreihe unter dem Titel «Geniale Helfer». Im Chemiegebäude HCI tummelten sich nicht nur Familien mit Kindern, sondern auch zahlreiche weitere Besucher aller Alterskategorien. Unter «Geniale Helfer» wurden den Interessierten etwa ein treppensteiger Rollstuhl oder ein sogenanntes Exoskelett gezeigt, eine Art Vorrichtung, in der querschnittgelähmte Menschen aufrecht stehen und gehen können.

Wie fühlt sich das Gehen mit einer Beinprothese an?

Diese technisch hochentwickelten Helfer sprachen das Publikum an – genauso wie das aktive Mitmachen: Wie fühlt es sich an, mit einer Unterschenkelprothese zu gehen? Ist es schwer, mit einem Rollstuhl um Hindernisse herumzukurven? Während man mit der angelegten Beinprothese von zwei Helfern gestützt wurde, war man im Rollstuhl – abgesehen vom Betreuer – auf sich selbst angewiesen. Auch zum Cybathlon, einem Wettkampf für Menschen mit Behinderung, die technische Assistenzsysteme nutzen, und der am 8. Oktober in Kloten stattfindet, wurde viel erzählt.

Mentales Training stärkt

Die Vorlesungen, teilweise mit Gebärdensprache-Übersetzung, sprachen auch dieses Mal wieder unterschiedlichste Zuhörerinnen und Zuhörer an und sind teilweise auch für Kinder geeignet: Ob es um künstliche Knochen aus dem 3-D-Drucker ging oder um Referent Urs Kolly, der trotz einer Beinprothese sieben Goldmedaillen bei den Paralympics gewann, man hörte gespannt zu.

Viele Fragen wurden auch im Anschluss an die Vorlesung «Reha-Training im Kopf» gestellt. Referentin Nicole Wenderoth, ETH-Professorin für Neuronale Bewegungskontrolle, hielt fest,



Ausprobieren, wie es sich mit einer Beinprothese läuft: Ohne die Hilfe der beiden Männer würde gar nichts gehen. (Fotos: Malini Gloor)

dass mentales Training einen stärker mache. «Das Gehirn ist ein Spiegel der täglichen Aktivität.» Im Schlaf verarbeitet das Hirn das Gelernte – es ist also wichtig, genügend zu schlafen, so erfuhren die Zuhörenden. In der Werkstatt «Deine Sinne neu erleben» erfuhren Kinder im Alter von fünf bis sechs Jahren, wie man sich mit einer Behinderung fühlt. Als Erstes wurden sie vom «echten» Nördi, dem plüschigen Weltall-Bewohner und Treffpunkt-Science-City-Maskottchen, begrüsst.

Individuelle Angebote werden am Treffpunkt ETH Science City gross geschrieben.

Als er erzählte, dass sein Lieblingsessen grillierte Bücher mit Tomatensauce seien, lachten die Kinder laut heraus.

Dann zeigte Raphael Portmann, Student der Umweltwissenschaften, anhand eines Handpuppen-Plüsch-Nördi, wie dieser mit verbundenen Augen auf die Nase fällt. Die kleinen Werk-

statt-Teilnehmer waren teils sehr viv und fragten Portmann von selbst nach den fünf Sinnen Hören, Sehen, Tasten, Riechen und Schmecken. Mit verschiedenen



Kinder begehen einen Parcours mit Brillen, die ihr Sehvermögen einschränken.

Brillen, die eine Sehbehinderung vortäuschten, absolvierten sie einen Parcours aus Klebestreifen am Boden – gar nicht so einfach, wenn man die Linien gar nicht oder nur kaum sieht.

Einige Wörter in Gebärdensprache gelernt

Auch der Film ohne Ton, den sie ansahen, stellte sie vor ein Rätsel: Sie verstanden nicht, worum es ging. So wurde ihnen gezeigt, wie wichtig die Sprache ist. Um etwas «fürs Leben» zu lernen, brachte ihnen Raphael Portmann einige Wörter in der Gebärdensprache bei.

Kleinen Roboter selbst programmiert

Nicht nur Kinder, sondern auch Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren kamen voll auf ihre Kosten: Beim Programmteil «Think 360!» konnten sie auf Voranmeldung einen zweieinhalbstündigen Kurs besuchen, in welchem sie den kleinen, autoähnlichen, fahrenden Roboter Thymio II programmierten. In kleinen Gruppen sassen sie vor dem Computer und erreichten, dass der Roboter ein codiertes Blatt korrekt abfuhr und in genauen Abständen farbig leuchtete. Im Dunkeln entstand so mittels Langzeit-Belichtung ein Foto, das ein Bild zeigte, zum Beispiel eine Comic-Figur. ■

Treffpunkt ETH Science City, Campus Höggerberg Sonntag, 13. März, 11–16 Uhr:

«Neue Medizin» mit den Themen neue Krebstherapien und Mikroroboter im Körper. Mit diversen Vorlesungen, auch für Kinder und Jugendliche, Führungen, Demonstrationen, Werkstatt und Ateliers.

Sonntag, 20. März, 11–16 Uhr:

«Leistung und Fitness» mit den Themen Vitaminpillen, Schlafmangel und der Kunst, bis ins Alter fit zu bleiben. Mit diversen Vorlesungen, auch für Kinder und Jugendliche, Führungen, Demonstrationen, Werkstatt, Ateliers und Workshops.

ETH Zürich, Campus Höggerberg, Chemiegebäude HCI, Wolfgang-Pauli-Strasse 14.

Weitere Informationen: www.treffpunkt.ethz.ch

Wo Gold seinen Glanz verliert

Eine sehr gut gefüllte Kirche, stimmungsvoller Gesang der gospel singers.ch, eine biblische Geschichte und ein feiner Suppenmittag – das war der ökumenische Gottesdienst in der Fastenzeit vom letzten Sonntag.

Gott oder Gold, Glaube oder Vergötzung von Besitz, was steht im Zentrum, wofür lebt man? Um diese Frage ging es im ökumenischen Gottesdienst, der in der katholischen Kirche gefeiert und

von Pfarrer Martin Günthart und Pastoralassistent Matthias Braun gestaltet wurde.

Gold – Symbol des Heiligen und der Verabsolutierung von Besitz

Ein eindrucksvoller Kurzfilm zeigt, wie heute Gold gewonnen wird und was das für Menschen und Umwelt bedeutet: Im Napfgebiet gibt es Gold. Läge der «Napf» nicht in der Innerschweiz, sondern in Peru, dann würden mit riesigen Baggern Berge abgetra-

gen und das Gold mit Zyanid aus dem Boden geholt – nachher wären der Boden und das Wasser vergiftet, so dass die Bauern wegziehen müssten. Aber zum Glück gibt es in der Schweiz Gesetze, die das verhindern. In Peru und vielen anderen Entwicklungsländern aber nicht. Trotzdem hat der Goldabbau auch sehr viel mit der Schweiz zu tun.

Denn die Schweiz ist der grösste Goldmarkt weltweit: Zwei Drittel des gesamten Goldes weltweit

werden in der Schweiz verkauft. Heute wie schon zu biblischer Zeit ist Gold Inbegriff von Kostbarkeit und Schönheit, schmückt den menschlichen Körper und steht zugleich für das Heilige, für die Herrlichkeit Gottes.

Für gerechte Beziehungen einsetzen

Dass Mose nicht nur das goldene Kalb verbrennt, sondern die Israeliten zwingt, dessen Asche zu trinken, ist ein Coup, mit dem Mose seinem Volk vor Augen führt, dass

Ein Alleskönner: Der Volvo V60

Ziemlich spät schiebt Volvo beim V60 eine höhergelegte Cross-Country-Version nach. Als D4 mit Allradantrieb ist der Kombi für jede Aufgabe gerüstet.

Max Hugelshofer

Bereits seit 2010 gehört der Volvo V60 fest ins Strassenbild. Der elegante Kombi, der viel Komfort, je nach Motorisierung geballte Sportlichkeit, dafür nur mittelmässige Transporterqualitäten mitbringt, verkauft sich gut in der Schweiz. Er ist in vielen verschiedenen Varianten zu haben, darunter auch ein Plug-in-Diesel-Hybrid. Eine weitere Variante hat Volvo nun sehr spät nachgeschoben: den Cross Country.

Mit dem ersten V70 Cross Country hat Volvo im Jahre 1997 ein ganzes Segment neu geschaffen: das der Offroad-Kombis. In der



GROSSE

FRÜHLINGSAUSSTELLUNG

11. BIS 13. MÄRZ 2016

**GRATIS ALLRAD!
PREISVORTEIL BIS** **CHF 3'000.-**



Aktion gültig bis 31.03.2016 oder bis auf Widerruf. Nur gültig auf Volvo XC60 Modelle mit Allrad. Kumulierbar mit Flottennachlass.

häusermann

MYVOLVO.CH

Effretikon

052 354 11 11

Dübendorf

044 823 80 90

Wetzikon

044 933 61 61

Zürich

044 435 36 36

es «die Suppe auslöffeln muss, die es sich eingebrockt hat». Ähnlich will die ökumenische Kampagne «Verantwortung tragen – Gerechtigkeit stärken» Menschen auf die Folgen eines «Kults des Mammon» aufmerksam machen und motivieren, sich für gerechte Beziehungen in der globalisierten Wirtschaft einzusetzen.

Ein Kreuz auf dem Goldstück

Die meist ruhigen, aber zugleich beschwingten Gesänge der gos

pelsingers.ch passten zu den nachdenklich stimmenden Texten. Der Anlass war gelebte Ökumene – wie auch schon am Vortag, als über 30 Oberstufenschülerinnen und -schüler beider Konfessionen durch den Strassenverkauf von Fairtrade-Rosen trotz widrigen Wetters etwa 1600 Franken zugunsten der ökumenischen Kampagne eingenommen haben. ■

Eingesandt von Matthias Braun, Pastoralassistent Pfarrei Heilig Geist

Praxis bedeutet dies: Plastikplanen an den Radläufen und etwas mehr Bodenfreiheit, dazu Allradantrieb und ein höheres Preisschild. Bei manchen Autos überzeugt das Ergebnis nicht wirklich. Beim V60 passt es jedoch. Als D4 Cross Country ist der Volvo wirklich ein Auto für alle Lebenslagen. Dank Allradantrieb und deutlich mehr Bodenfreiheit kommt er abseits der Strassen weiter als mancher SUV. Er fährt sich jedoch agil wie ein ganz normaler Kombi, ist sehr komfortabel, bringt eine ganze Armada von Sicherheitssystemen mit und frisst die Kilometer fast unmerklich. Ausserdem ist er mit seinen 190 PS und 420 New-

tonmeter Drehmoment sehr gut motorisiert. Gemäss Prospekt ist er mit 5,7 Litern Verbrauch sehr sparsam, in der Praxis reicht es mit 7,0 Litern nur für einen Durchschnittswert. Was bleibt, ist der Kritikpunkt des eher kleinen Kofferraums. Aber immerhin ist dieser gut zugänglich und einfach nutzbar. Auf den ersten Blick erschrecken kann man über den Preis. Mehr als 70000 Franken sind viel Geld. Wenn man den V60 Cross Country jedoch mit Autos der deutschen Premium-Marken vergleicht, die bei der Sicherheit nicht einmal ganz das Niveau des Volvos erreichen, wird er schon fast zum Schnäppchen. ■

Höngg aktuell

Samstag, 12. März

Eröffnung des Bauspielplatzes

14 bis 17.30, jeden Mittwoch und Samstag, ausser in den Schulferien. Vorschulkinder nur in Begleitung Erwachsener. Gute Schuhe anziehen. Bauspielplatz Rütthütten, Rütthof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Pfadischnuppertag

14 bis 17 Uhr, Spiel und Spass mit den Pfadis von Höngg erleben. Getränk und angepasste Kleidung mitnehmen. Bläsischulhaus, Pausenplatz, Bläsisstrasse 2.

Musical «Hinz, Kunz und Hundekot»

20 bis 22.30 Uhr, das Musicalprojekt Zürich 10 zeigt seine 19. Produktion. Mit Liedern des Pfannestil Chamber Sexdeet. Eintritt frei, Kollekte. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Sonntag, 13. März

Treffpunkt Science City:

Neue Medizin

11 bis 16 Uhr, über neue Krebstherapien und Mikroroboter im Körper. Vorlesungen, Führung, Demonstrationen, Werkstatt, Kindervorlesung. Chemiegebäude HCI. ETH Hönggerberg, Hönggerbergringe 39.

Kindertheater «Bink und Gollie»

15 bis 17 Uhr, für Kinder ab fünf Jahren. GZ Höngg/Rütthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Naturspaziergang:

Specht und Eule

15 bis 17 Uhr, kindergerecht werden die Portraits von Bunt- und Schwarzspecht sowie vom Waldkauz vorgestellt. Für alle Kinder, die zuhören können, und Erwachsene, die Geschichten lieben. Treffpunkt: Bushaltestelle Schützenhaus, Kappenbühlstrasse 80.

Montag, 14. März

Textilsammlung der Stadt Zürich

5 bis 8 Uhr, ausschliesslich Kleider, Leder, Pelze, Gürtel, Handtaschen, Bett- und Tischwäsche, Schuhe paarweise zusammengebunden. Keine defekten und verschmutzten Waren. Vor der eigenen Haustür.

Fit/Gym 60+

8.45 bis 11 Uhr, Fitness und Beweglichkeit. Veranstalter: Pro Senectute. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Fitness ab 40+

19 bis 20 Uhr, Veranstalter: Vita-swiss/Volksgesundheit. Turnhalle Schulhaus Riedhof, Reinhold-Freistrasse 42 bis 46.

Markusevangelium szenisch vorgetragen

19.30 Uhr, mit Schauspielerinnen Dorothee Reize und Musikerin Rita Isaak. Ein Abend für Suchende, Glaubende, Theaterfreunde und Kirchgänger. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Fortsetzung auf Seite 15

Volvo V60 Cross Country D4 Summum

Treibstoff: Diesel
Hubraum: 2400 cm³
Leistung: 190 PS
Drehmoment: 420 Nm
Getriebe: Sechsgang automatisch
Gewicht: 1 836 kg
Normverbrauch: 5,7 l/100 km
Testverbrauch: 7,0 l/100 km
Testdistanz: 2035 Kilometer
Reichweite: 1184 Kilometer
Abgasnorm: Euro 6
NCAP-Sterne: 5
Laderaumvolumen: 430 bis 1241 Liter
Grundpreis: 51 250 Franken
Testwagenpreis: 70 060 Franken
Garantieleistungen: 5 Jahre

FRÜHLINGSGEFÜHLE FÜR ALLE.



Einladung zu den AMAG Emotion Days 19. und 20. März 2016.

Der Frühling steht vor der Tür und mit ihm ein Feuerwerk an Highlights von VW. Wir freuen uns, Ihnen unsere brandneuen ALLSTAR Sondermodelle und weitere Neuheiten vorstellen zu dürfen. Überzeugen Sie sich selbst, besuchen Sie unsere Emotion Days und profitieren Sie von attraktiven Frühlingsangeboten.

Samstag und Sonntag, 19. und 20. März 2016

- Entdecken Sie die Neuheiten des Frühlings
- Machen Sie eine Testfahrt in Ihrem Traumauto
- Stärken Sie sich mit einer köstlichen Verpflegung



Volkswagen

AMAG Schlieren, Brandstrasse 34, 8952 Schlieren, 044 406 84 84

Wien-Bratislava-Städtereise mit der Kirchgemeinde

Die reformierte Kirchgemeinde Höngg bietet vom 2. bis 5. September unter Leitung von Pfarrer Markus Fässler und Architektin Anne-Lise Diserens eine spannende Kurzreise nach Wien und Bratislava an – zwei Hauptstädte, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

Wien, ehemals Hauptstadt eines Weltreiches, ist bekannt für seine glanzvollen Bauten und seine berühmten Cafés. Sein historisches Zentrum zählt in seiner Geschlossenheit zu den schönsten Stadtgedenkmälern Europas. Zum imperialen Flair tragen die zahlreichen Kirchen, imposanten Bauten und schönen Parks bei. Wien ist zudem eng mit der jüdischen Geschichte verbunden, die Spuren in der Stadt hinterlassen hat. Auf den Stadttouren werden die verschiedenen Epochen der Stadt entdeckt. Die Mitreisenden lernen diese äusserst geschichtsträchtige Stadt von verschiedenen Seiten kennen. Natürlich gehört auch die Besichtigung der berühmten

Schlossanlage Schönbrunn dazu. Die Stadt besticht ebenso durch ihre modernen Bauten und die neuen Quartiere wie die Donau City. Die Donau-City-Kirche, deren Besuch zum Programm gehört, fügt sich in origineller Weise in diesen neuen Stadtteil ein. Hier sticht der kürzlich eröffnete 260 Meter hohe DC-Tower I hervor, auf dem man zuoberst auf der Terrasse eine herrliche Aussicht geniessen kann.

Mit dem Schnellkatamaran nach Bratislava

Mit dem Schnellkatamaran, dem Twin City Liner, geht es am letzten Tag in einer wunderbaren Fahrt auf der Donau nach Bratislava, seit 1993 Hauptstadt der selbständigen Slowakischen Republik. Sie wirkt gegenüber der grandiosen Hauptstadt Österreichs fast provinziell, hat aber mit ihrer malerischen Altstadt und ihrer 2000-jährigen Geschichte sehr viel zu bieten. Früher durch den Eisernen Vorhang getrennt, sind sich diese



Der DC-TOWER I liegt mitten im dynamischen und modernen Stadtviertel Donau-City. (zvg)

beiden Hauptstädte nun sehr nahe gekommen. Diese beiden faszinierenden Städte gilt es zu entdecken.

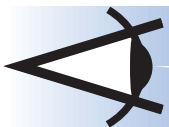
Für Flug inklusive myclimate-Kompensation, Hotelunterkunft mit Frühstück, Besichtigungen, Schifffahrt, Eintritte und zwei Abendessen beträgt der Preis 1220 Franken pro Person im Doppelzimmer, der Einzelzimmer-Zuschlag kostet 95 Franken. ■

Eingesandt von Pfarrer Matthias Reuter, reformierte Kirche Höngg

Reisedetails

Der Prospekt mit dem Detailprogramm (inklusive Anmeldetalon) liegt in den kirchlichen Gebäuden auf, oder man kann ihn beim Sekretariat der reformierten Kirche Höngg anfordern:

Ruth Studer,
Telefon 043 311 40 60,
E-Mail ruth.studer@zh.ref.ch.
Alle Angaben sind auch unter www.refhoengg.ch/ferien verfügbar



Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Im Blickfeld

Flüchtlinge und «humanitäre Tradition»

Nicht selten wird in Vorstössen im Kantonsrat zum Thema Asyl die «humanitäre Tradition» der Schweiz zitiert. Sie reiche zurück bis ins 16. und 17. Jahrhundert, als Glaubensflüchtlinge aus Italien und Frankreich bei uns Schutz suchten.

In sogenannten Stillstandsprotokollen aus jener Zeit lässt sich nachlesen, wie die Zürcher Gemeinden vor über 300 Jahren mit Flüchtlingen umgingen. Die transkribierten Protokolle stehen neuerdings im Staatsarchiv vollständig online zur Verfügung. Der Stillstand, die Aufsichtsbehörde der Kirche, war zugleich Armen- und Vormundschaftsbehörde. Der Name rührt daher, dass das Gremium nach dem Gottesdienst in der Kirche «stillstand», um unter dem Vorsitz des Pfarrers die Geschäfte zu beraten. Die Protokolle wider-

spiegeln den Alltag im Gebiet des damaligen Stadtstaats Zürich.

Vieles, was in den Protokollen nachzulesen ist, ist uns vertraut: Flüchtlinge werden auf Gemeinden verteilt, und Obrigkeit und Gemeinde teilen sich nach bestimmten Schlüsseln in die Kosten. Interessant sei, sagt der Historiker, dass immer, wenn es in den Protokollen um Flüchtlinge gehe, sogleich die Ausgaben beziffert würden. Da heisst es zum Beispiel: «Disere exulanten hatten zu nacht vor wienacht zu Gofauw im wirtshauß auß uns[er] gn[ädig] herren kosten jeder verzehrt 6 ß [Schilling] und warend 17 persohnen.» Oft bleiben die Flüchtlinge nur über den Winter und ziehen dann gegen den Sommer weiter – nach Deutschland. In der Schweiz eintreffende Flüchtlinge werden im 17. Jahrhundert nicht einfach

«humanitär» betreut, sondern auch als (finanzielle) Belastung wahrgenommen. Das gilt genauso für das 19. Jahrhundert, als Revolutionäre vor repressiven Monarchien in die republikanische Schweiz flüchten, oder für das 20. Jahrhundert, wo die Zurückweisung von jüdischen Flüchtlingen an den Grenzen das düsterste Kapitel der schweizerischen Flüchtlingspolitik bildet.

Aktuelle Beispiele

Zwei Beispiele: Vorläufig aufgenommene Flüchtlinge werden, sobald sie eine Arbeit gefunden haben, kräftig zur Kasse gebeten: Während zehn Jahren werden bis zu zehn Prozent vom Lohn abgezogen und dem Staat zurück überwiesen. Diese Zahlungen werden zur Deckung der Kosten verwendet, die sie oder ihre An-

gehörigen verursacht haben. Eine Besonderheit im Asylgesetz, denn in anderen Verwaltungsverfahren sind solche Abgaben nicht vorgesehen. Fluggesellschaften müssen alle Vorkehrungen treffen, damit sie nur Personen befördern, die über die nötigen Reisedokumente verfügen. Die Transportunternehmen tragen das Risiko, dass eine Person kein Asyl erhält, denn dann müssen sie die Kosten für den Aufenthalt während sechs Monaten bezahlen. ■



Esther Straub,
SP,
Kantonsrätin

Aquafitness für alle

Im Hallenbad Bläsi findet an verschiedenen Wochentagen ein Aquafitness statt, welches von der SLRG Sektion Höngg angeboten wird.

Die Leiterinnen Priska Irenen, Regina Bisig und Anna Richi geben mit viel Freude und Power ihre Lektionen und bringen jeden ins Schwitzen. «Wasserfitness kann man in jedem Alter trainieren. Es fördert Kraft, Ausdauer und Koordination. Zudem ist es gelenkschonend», erklärt Regina Bisig. Zudem mache Sport in der Gruppe und mit guter Musik ja auch grossen Spass.

Aquafitness ist in jedem Alter empfehlenswert

Doch ist Aquafitness nicht nur etwas für ältere Damen? Anna Richi verneint. Die 24-Jährige hat selbst einige junge Kundinnen und Kunden: «Aquafitness ist nicht nur gemächliches Gehen und Schwatzen, sondern recht anstrengend. Viele routinierte Schwimmerinnen hatten nach den Trainings schon

Muskelkater. In letzter Zeit getrauen sich ausserdem immer mehr Männer ins Aquafitness, auch junge Sportler, da man nach Sportverletzungen damit schonend wieder Muskulatur aufbauen kann.»

Weiterbildung mit Hilfsmitteln bietet Sicherheit

Im Hallenbad Bläsi besteht durch den verstellbaren Boden die Möglichkeit, in derselben Lektion im Stehtiefen und auch im Tiefwasser mit Gurt zu «fitten». Zudem ist das Bad reich bestückt an Geräten wie Hanteln, Fussmanschetten, Poolnudeln und vielen weiteren Hilfsmitteln. Die Leiterinnen bilden sich regelmässig in verschiedenen Bereichen der Wasserfitness weiter und sorgen als ausgebildete Rettungsschwimmerinnen zugleich für die bestmögliche Sicherheit für ihre Gruppen. Zu einer Schnupperlektion darf man gerne vorbeikommen. Der Einstieg ist jederzeit möglich.

Eingesandt von Anna Richi, SLRG Sektion Höngg



In der Gruppe macht Sport, hier Aquafitness, gleich mehr Spass. (zvg)

Das aktuelle Kursangebot

ist auf www.sportaktiv.ch zu finden. Fragen dazu können per E-Mail an Regina Bisig unter aquafitness@slrg-hoengg.ch gestellt werden.

Momentan hat es noch freie Plätze am Montag um 13.45 und 19.45 Uhr, am Donnerstag um 13 und 13.45 Uhr sowie am Freitag um 19 Uhr.

Bittere Niederlage gegen den Tabellenersten

Trotz Schneeregen wagten sich rund 150 Zuschauer auf den Hönggerberg, um das Stadtzürcher Derby zwischen dem SV Höngg und dem Wintermeister FC Red Star zu verfolgen.

Kurt Kuhn

Die erste Spielhälfte bot wenige Highlights, echte Torchancen oder prickelnde Strafraumszenen konnten kaum registriert werden. Es waren die Defensivabteilungen beider Teams, die das Geschehen prägten. Die Gäste von der Allmend Brunau konnten für sich in Anspruch nehmen, etwas mehr Ballbesitz erarbeitet zu haben. Den Zuschauern, den Trainern und den Spielern war in der Halbzeitpause klar, dass dieses Spiel Potenzial für mehr Unterhaltung, Emotionen und Spannung hat und eine Punkteteilung niemanden so richtig weiterbringt in der Rangliste.

Auf beiden Seiten wurden nach Wiederbeginn die Angriffe schnell

und genauer inszeniert und die Folge davon waren in der 51. Minute gleich zwei gute Torchancen für die Gastgeber, beide aus Standardsituationen entstanden.

Von Minute zu Minute interessanter

Die Höngger Druckphase nach der Halbzeitpause schien nun die Jungs von Trainer Giovanni Gargiulo wachgerüttelt zu haben und sie erhöhten ebenfalls das Tempo im Spiel nach vorne. Ein Angriff der Gäste über die linke Seite, beziehungsweise der daraus resultierende Abschlussversuch, forderte von SVH-Torhüter Claude Blank die ganze Reaktionsfähigkeit, um den gefährlichen Kopfball aus sechs Metern abzufangen. SVH-Trainer Simon Roduner ersetzte (67.) Danilo Infante durch Michael Schreiner, der lange verletzt gewesen war und dem Team in der Vorrunde arg gefehlt hatte. Von Minute zu Minute wurde nun das Spiel interessanter und war gespickt mit Tormöglichkeiten

und sehenswerten Angriffen. Höngg schien dem Führungstreffer etwas näher zu sein als der Tabellenführer FC Red Star. Auch in der Offensive wurde gewechselt: In der 76. Minute griff Stefan Luck für Luis Muino Fraga ins Geschehen ein. In der 83. Minute vergab der an der Strafraumgrenze frei zum Schuss kommende Pascal Forny eine sehr gute Chance. Es war seine letzte Aktion, bevor für ihn der SVH-Neuling Manuel Georgis eingewechselt wurde.

Mit Sonntagsschuss zum Sieg

Nun kam die Zeit des Gästespielers Philipp Reiffer. In der 87. Minute scheiterte er noch: alleine vor dem SVH-Torhüter Claude Blank, der Reiffers Schuss reaktionsschnell in Corner lenkte. Doch zwei Minuten später schoss Reiffer aus rund 40 Metern und Blank, weit vor der Torlinie stehend, konnte im Rückwärtslaufen nicht verhindern, dass der Ball zum vielumjubelten und glücklichen 0:1 für Red Star im Höngger

Tor landete. So führte ein wahrer Sonntagsschuss zur Entscheidung im Stadtderby. Wie erlösend dieser Treffer für die Gäste war, zeigte sich daran, dass alle Personen auf der Red-Star-Ersatzbank das Spielfeld stürmten, um den Torhüter zu herzen. Sogar der an diesem Samstag eher ruhige Red-Star-Vulkan, Trainer Giovanni Gargiulo, rannte auf dem Terrain herum, als habe sein Team soeben den Aufstieg realisiert. In der Nachspielzeit vergab ein SVH-Akteur aus zwei Metern vor dem Tor die Grosschance zum 1:1. Der Ball landete jedoch tatsächlich im Ballfänger hinter dem Tor. Anstatt eines leistungsgerechten Unentschiedens setzte es für Höngg eine sehr ärgerliche Niederlage in letzter Minute ab, war man doch nach der Pause eher das bessere Team.

Nächstes Spiel:

Sonntag, 13. März, 14 Uhr, Wohlen, FC Wohlen U23 gegen Höngg 1

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
Freitag, 11. März	
12.00 Mittagessen 60plus, Sonnegg Rosmarie Wydler	13.45 Auffangzeit 15.45 Elternkafi Z. Welti, Erika Fontana, Katechetinnen Anmeldung bis 15. März: 076 576 55 52
17.30 Friday Kitchen Club Pfarreizentrum Heilig Geist	16.30 Vom Ei zum Küken Einlegen der Eier in den Brutapparat Sonnegg, Fragen werden von Emanuel Christen beantwortet Claire-Lise Kraft, SD, Pfr. Markus Fässler
20.00 Musicalprojekt Zürich 10 «Hinz, Kunz und Hundekot» Kirchgemeindehaus	Donnerstag, 17. März
Samstag, 12. März	10.00 Frauen lesen die Bibel, Sonnegg Pfrn. Anne-Marie Müller
20.00 Musicalprojekt Zürich 10 «Hinz, Kunz und Hundekot» Kirchgemeindehaus	20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor
Sonntag, 13. März	
17.00 Liturgische Abendfeier Pfrn. Anne-Marie Müller, Peter Aregger, Kantor	
Montag, 14. März	Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
Montag bis Freitag, 14 bis 17.30 Uhr	Donnerstag, 10. März
kafi & zyt - das Generationencafé Sonnegg, C.-L. Kraft, SD, Pfr. M. Fässler	8.30 Rosenkranz 9.00 Eucharistiefeier 9.30 Dunschtig-Chilekafi nach dem Gottesdienst
19.30 Das Markusevangelium: Eine szenische Lesung vorgetragen von Dorothee Reize, Schauspielerin, und Rita Isaak, Perkussion Pfr. Matthias Reuter, Matthias Braun, Pastoralassistent	Freitag, 11. März
Dienstag, 15. März	11.30 Suppenmittag 17.30 Friday Kitchen Club, Kochen und Geniessen für Jugendliche (5. bis 9. Klasse)
12.00 Zmittag-Pause (für Erwachsene) Sonnegg Pfr. Matthias Reuter	Samstag, 12. März
14.00 Offenes Atelier Sonnegg Christine Wolff	14.00 Pfadi-Schnuppertag 18.00 Familien-Versöhnungsfeier
16.30 Stunde des Gemüts Alterswohnheim Riedhof Pfr. Markus Fässler	Sonntag, 13. März
16.30 Ökumenischer Gottesdienst mit Abendmahl Tertianum Im Brühl Pfrn. Anne-Marie Müller, Pia Föry	10.00 Eucharistiefeier Kollekte: Fastenopfer
Mittwoch, 16. März	Montag, 14. März
13.45 Handykurs für Senioren/Seniorinnen Kirchgemeindehaus nur mit Anmeldung, Tel. 043 311 40 57 Heidi Lang, SD, Tanja Pulfer, Simon Obriest, Jugendarbeit	19.30 Markusevangelium szenisch vorgetragen, in der ref. Kirche
14.15 Kiki-Träff und Eltern-Kafi: Bald ist Ostern Sonnegg	Dienstag, 15. März
	15.00 Gottesdienst mit Krankensalbung in der Kirche 15.00 Eltern-Kind-Singen, für Eltern mit Kin- dern bis 4 Jahre, im Pfarreizentrum 16.30 Ökumenischer Gottesdienst im Tertianum Im Brühl
	Donnerstag, 17. März
	8.30 Rosenkranz 9.00 Eucharistiefeier 14.30 @KTIVI@ Referat von Pia Föry «Zürich und seine Stadtheiligen»

«Die Zeit ist erfüllt»

Das Markusevangelium, szenisch vorgetragen von Schauspielerin Dorothee Reize und musikalisch untermauert von Perkussionistin Rita Isaak, verspricht ein völlig neues und besonderes Hörerlebnis. Es findet am Montag, 14. März, um 19.30 Uhr, in der reformierten Kirche statt.



Schauspielerin Dorothee Reize ist am 14. März in der reformierten Kirche zu sehen. (zvg)

Selten hört man von biblischen Texten mehr als ab und zu ein paar einzelne Sätze. Oft sind sie herausgelöst aus dem Zusammenhang oder werden als Einzelstücke zitiert. Dass dahinter jedoch eine oft dramatische Gesamterzählung steckt, der kaum eine menschliche Frage oder Regung fremd ist, geht dabei völlig verloren. In der Passionszeit ist es aus Sicht der beiden Organisatoren, Pfarrer Matthias Reuter, reformierte Kirche, und Pastoralassistent Matthias Braun, Pfarrei Heilig Geist, besonders faszinierend, einmal den Weg Jesu bis ans Kreuz im Zusammenhang zu erleben. Die Geschichten von damals werden für Heutige lebendig und zu einem berührenden Erlebnis.

Verbindungen werden deutlich

Das Markusevangelium – als kürzester und ältester Evangeliumstext – wurde soweit gekürzt, dass grosse, zusammenhängende Teile des ganzen Evangeliums erzählt werden – auswendig! Sie werden in einer Weise vorgetragen, die

Zuhörende unmittelbar anspricht und in die Bewegung der Texte hineinnimmt. Verbindungen werden dabei deutlich, Handlungen nachvollziehbar, Ereignisse greifbar. Ermöglicht wird dies nicht zuletzt durch die Kraft der Sprache von Dorothee Reize, ihre sparsame Gestik und die Akzentuierung der Szenen durch Perkussionsinstrumente, gespielt von Rita Isaak. Dorothee Reize ist Schauspielerin und befasst sich seit einigen Jahren damit, Bibeltexte auf neue Art zu Gehör zu bringen. Dabei kann sie von ihrer reichen Bühnen- und Filmfahrung profitieren – unter anderem in «Dr. Stefan Frank» und «Ernstfall in Havanna». Rita Isaak interpretiert das gesprochene Wort mit Geräuschen und Perkussion. Sie ist neben ihrer Arbeit in einem Blumen- und Pflanzenhaus als Dirigentin, Schlagzeugin und Sängerin in Luzern tätig.

Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben. Auskunft bei Matthias Reuter, Telefon 044 341 73 73, oder Matthias Braun, Telefon 043 311 30 33, sowie unter www.refhoengg.ch.

Eingesandt von
Pfarrer Matthias Reuter,
reformierte Kirche Höngg

Auflösung
von Seite 7

RESIDENZBESICHTIGUNGEN

Jeden dritten Dienstag im Monat um 15 Uhr!
Wir laden Sie herzlich ein –
Kommen Sie auf einen Besuch
in der Tertianum Residenz Im Brühl vorbei.

Gerne zeigen wir Ihnen unsere familiäre Residenz im Herzen von Höngg mit schönen und sonnigen Appartements. **Nächster Termin: 15. März 2016.**

Melden Sie sich noch heute telefonisch unter 044 344 43 43.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Tertianum AG Residenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg

Tertianum
Residenzen



Zürichs Stadtheilige – einst verehrt und heute vergessen?

Im Rahmen des Jahresmottos der @ktiv@-Veranstaltungen «Leben in Zürich» findet am Donnerstag, 17. März, um 14.30 Uhr im Pfarreizentrum Heilig Geist an der Limmattalstrasse 146 ein Vortrag von Pia Föry über die Zürcher Stadtheiligen statt.

Der eigentliche Patroziniumstag der Zürcher Stadtheiligen Felix und Regula, der 11. September, ist weltweit für ein ganz anderes «Martyrium», jenes von 2001 in New York, zu trauriger Berühmtheit gelangt. Das älteste schriftliche Zeugnis der Zürcher Märtyrer Sankt Felix und Regula findet sich in der Beschreibung ihrer Leidensgeschichte aus dem achten Jahrhundert. Diese zeigt Merkmale der damals gängigen Martyriumsbeschreibung und nähert sich hauptsächlich aus der Frage, wer eigentlich den christlichen Glau-

ben in die Limmatstadt gebracht hat.

Im Mittelalter Blütezeit erlebt

Im Mittelalter erlebte die Heiligenverehrung in Zürich dann ihre Blütezeit, als Pilger wahre Touristenströme nach Zürich auslösten. Im 14. Jahrhundert entwickelte sich ein neues Selbstbewusstsein der städtischen Bürger, doch selbst die spätere Zunftregierung nahm Rückgriff auf die Heiligen und verzierte ihre Stadtsiegel mit ihnen. Der Nachmittag bietet einen interessanten Rückblick in die Kulturgeschichte Zürichs. ■ *Eingesandt von Pia Föry, katholische Kirche Heilig Geist*

Vortrag «Leben in Zürich»
Donnerstag, 17. März, 14.30 Uhr,
katholisches Pfarreizentrum

Neu am 31. März 2016:

Höngger ZEITUNG + Wipkinger ZEITUNG

Zoom by Broom: Da ist das!



Das Zoom von Seite 8 richtete sich auf das Garagentor an der Gsteigrasse 52. Doch auch dort ist die Vespa nur ein Bild.

Wer hat sich schon geachtet? Das Garagentor dieser Liegenschaft zeigt immer mal wieder ein anderes Sujet. Derzeit eben die nostalgische, rote Vespa. Es ist, als führte dieses Tor nicht bloss in eine Garage, sondern direkt in die Hügel der Toskana. Ob die Vespa tatsächlich auch in der Garage steht und nur auf den Frühling wartet? Mike Brooms Zoom erfasst vieles, doch durch Türen und Wände kann auch es – zum Glück – nicht sehen. (fh)

Selbst ein Detail entdeckt?

Wenn Sie selbst ein Detail entdeckt haben, senden Sie uns per E-Mail ein Foto

mit Ortsangabe davon an redaktion@hoengger.ch und wir schicken Mike Broom auf Wanderschaft.

Die Motive müssen von öffentlichem Grund aus sichtbar, sollten einmalig und dürfen nicht vergänglich sein.

Höngg aktuell

Dienstag, 15. März

Turnen für alle ab 60+

9 bis 10 Uhr, fit bleiben. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Zmittag-Pause

12 bis 13.30 Uhr, miteinander essen, einander begegnen. Für Erwachsene. Suppe, Salat und Getränke zu Selbstkostenpreisen oder Verpflegung mitbringen. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

WulleBar im kafi&zyt

14 bis 17.30 Uhr, gemütliches Beisammensein mit der Lismete. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Filmnachmittag: Fury

14.30 bis 17 Uhr, «Die Abenteuer eines Pferdes». Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Gottesdienst mit Krankensalbung

15 bis 16 Uhr, anschliessend Kaffee und Brötli. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Residenzbesichtigung

15 Uhr, jeden dritten Dienstag im Monat. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11.

Tanzen für Mädchen

18 bis 21.30 Uhr, für Mädchen zwischen 10 und 14 Jahren und junge Frauen ab 15 Jahren. Sich bewegen, Spass haben, sich entfalten. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Mittwoch, 16. März

Fit/Gym 60+

10 bis 11 Uhr, Fitness und Beweglichkeit. Veranstalter: Pro Senectute. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Malen und basteln

14 bis 17 Uhr, für Kinder im Vorschulalter mit Begleitung. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Mittwochs@Schüür

14 bis 17 Uhr, basteln, spielen und kochen für Primarschulkinder. GZ Höngg/Rüthof, Schüür, Hurdäckerstrasse 6.

Vom Ei zum Küken

16.30 bis 17 Uhr, Start der Bibeli-Aufzucht. Während 21 Tagen die Brutzeit beobachten. Am Ostersonntag, 27. März, 9 Uhr, werden die Eier durchleuchtet. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

SeedCity Garten: Frühgemüse säen

16.30 bis 19.30 Uhr, anschliessend gemeinsames Gärtnern. Seed City Garten, bei der ETH Hönggerberg.

Donnerstag, 17. März

Gymnastik für 60+

10 bis 11 Uhr, fit bleiben. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Freitag, 18. März

Turnen 60+

8 bis 11.30 Uhr, für Frauen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Senioren Turner Höngg

8.45 bis 9.45 Uhr, Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

E-Tram

15 bis 19 Uhr, Elektrisches wie Haushalts- und Bürogeräte, Kabel, Unterhaltungsgeräte und Elektrowerkzeuge entsorgen. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Umfrage

Wie soll man Hunde in der Stadt halten?



Karin Regli

Jeder soll seinen Hund so halten dürfen, wie er möchte – und dabei den gesunden Menschenverstand berücksichtigen.

Gegenseitige Rücksichtnahme von Nicht-Hundehaltern und Hundehaltern ist wichtig, und am schönsten wäre ein Miteinander, kein «Aneinander-vorbei». Ich selbst habe keinen Hund, da ich berufstätig bin und ein Hund viel Zeit benötigt.



Beatrice Meier

Hier in Höngg ist es ja kein Problem, einen Hund artgerecht zu halten – von überall her ist man schnell an einer grünen Ecke und im Wald.

Ich finde es wichtig, dass ein Hund sich «vertun» kann. Mitten in der Innenstadt kann ich mir keine glücklichen Hunde vorstellen – es fehlt an Grünflächen und dem raschen Zugang zu einem Wald. Der Hund soll ein Familienmitglied sein, aber kein Kinder- oder Partnerersatz.



Sigrun Hangartner

Man soll Hunde in der Stadt so halten, dass es hundefreundlich ist und den Hunden zu Gute kommt. Sie sollen den nötigen

Auslauf bekommen und Zugang zu Grünflächen und Wald haben. Wichtig finde ich, dass sich Nicht-Hundehalter und Hundehalter gegenseitig respektieren – dann ist es für alle angenehmer.

..... Umfrage: Malini Gloor

Naturspaziergang «Specht und Eule»

Am Sonntag, 13. März, um 15 Uhr, bietet der Natur- und Vogelschutzverein Höngg einen ganz besonderen Spaziergang zu den Spechten an, welcher sich an Erwachsene und Kinder richtet. Während die Erwachsenen die verschiedenen Arten kennen lernen, können sich die Kinder dem Thema spielend nähern.

Der Hönggerwald ist bekannt für seine grosse Spechtpopulation. Jetzt im März wird getrommelt und gerufen, um einen Partner zu finden und ein Revier abzugrenzen. Der häufigste Specht ist der Buntspecht, der 2016 zum Vogel des Jahres bestimmt wurde. Der bunte Trommler ist bekannt und lässt sich oft beobachten.

Gemeinsame Familiengründung braucht Zeit

Aufgeregt und mit vielen «Kix»-Rufen verfolgen sich zwei Individuen: Sind beides Männchen, wird das Revier aggressiv verteidigt. Aber auch zwischen Männchen und Weibchen gibt es intensive Verfolgungsjagden. Es dauert eine ganze Weile, bis sich ein Spechtpaar so aneinander gewöhnt hat, dass eine gemeinsame Familie gegründet werden kann.



Ein Buntspecht, der Vogel des Jahres 2016. (Foto: Marcel Ruppen)

Im Jahr 2015 hat es im Waldstück zwischen Friedhof und ETH Hönggerberg 15 Mal geklappt. Zuerst wird eine Wohnung gezimmert

oder ausgewählt. Beliebte Bäume werden oft über mehrere Jahre benutzt. Sei es, dass eine bestehende Höhle bezogen oder dass gleich nebenan eine neue gebaut wird. Meist ist dies Arbeit für die Männchen, die sich auch später stark bei der Jungenaufzucht beteiligen. Ab Mitte Mai ist es ein schönes Erlebnis, bei der Fütterung zuzuschauen. 2015 gelang es, eine Familienwohnung des seltenen Mittelspechtes zu finden. Im Hönggerwald gibt es zudem ein bis zwei Reviere vom Grünspecht, den man oft lachen hört. Der Schwarzspecht, der grösste Specht, braucht auch das grösste Revier. In alten Spechthöhlen ziehen oft Nachmieter ein, die selber keine Höhle zimmern können. ■

Eingesandt von Dorothee Häberling, Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Naturspaziergang mit dem NVV Höngg

Sonntag, 13. März, 15 bis 17 Uhr, Treffpunkt: Schützenhaus Höngg. Der Anlass ist kostenlos und findet bei jedem Wetter statt. Weitere Informationen: www.nvvhöngg.ch.

3x2 Tageseintritte für die Giardina zu gewinnen!

Vom 16. bis 20. März präsentieren die führenden Anbieter der Branche auf rund 30 000 Quadratmetern in der Messe Zürich Produktneuheiten und die Trends für die Gestaltung von Garten, Terrassen und Balkonen.

Im hektischen Alltag sehnt man sich wieder nach einem Ort des Rückzugs und der bewussten Wahrnehmung zurück. In Aussenräumen werden Gefühl und echtes Erleben der Natur wichtiger als anspruchsvolles Design und aufwendige Materialien. Eine Trendwende kündigt sich an. Bisher konnten sich sowohl Gartenbesitzer als auch -gestalter in der Regel zwischen zwei Grundformen entscheiden: dem architektonischen Garten, der sich durch konsequente Linienführung auszeichnet, und dem natürlich anmutenden Garten, der eher



weich, fantasievoll und wild daherkommt. Die moderne Gartenromantik lässt den architektonischen und den natürlichen Garten ineinander fließen.

Mitmachen und gewinnen

Wer zwei Tageseintritte für die Giardina gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 15. März (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10

Uhr, ein E-Mail an redaktion@hoengger.ch. Den Absender samt Telefon und das Stichwort «Giardina» nicht vergessen. Bei Teilnahme per E-Mail «Giardina» unbedingt bereits in der Betreff-Zeile erwähnen. Alle anderen E-Mails nehmen nicht an der Verlosung teil. Wer gewonnen hat, erfährt man immer am Mittwochnachmittag der Folgewoche unter www.hoengger.ch und in der nächsten Printausgabe. Die Gewinner werden persönlich informiert. (pr) ■

Öffnungszeiten Giardina 16. bis 20. März

Mittwoch und Donnerstag, 9 bis 20 Uhr; Freitag, GiardinaFriday, 9 bis 22 Uhr; Samstag und Sonntag, 9 bis 18 Uhr
Messe Zürich, Wallisellenstrasse 49
8050 Zürich. Weitere Informationen: www.giardina.ch.